



Hätten Sie es gemerkt? Die Bilder für das Interfinity Festival wurden von künstlicher Intelligenz geschaffen, Foto: Interfinity

# Wenn AI Musik macht

Sabine Knosala

**Das Interfinity Festival in Basel will Musik und Wissenschaft verbinden.**

Herzstück des Interfinity Festivals, das im März erstmals stattfindet, ist eine musikalische «Gameshow»: Im Vorfeld durften Hochschulabsolvierende fünf Stücke im Stil bekannter Komponisten wie Bach, Chopin oder Brahms komponieren. Die gleiche Aufgabe wurde künstlicher Intelligenz in Form von ChatGPT gestellt. In der Voltahalle werden nun beide Versionen von einem menschlichen Ensemble gespielt und das Publikum muss raten, welches Stück von Artificial Intelligence (AI)

und welches von Menschen geschaffen wurde. Die Aufführung wird durch wissenschaftliche Inputs des Forschungsnetzwerks «Responsible Digital Society» ergänzt und durch Visual Arts von zwei Kunstschaaffenden begleitet. Beim anschliessenden Apéro hat das Publikum die Möglichkeit, mit den AI-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ins Gespräch zu kommen.

## Gesellschaftsrelevante Themen aufgreifen

«Mit unserem neuen Festival wollen wir Wissenschaft durch Kunst zugänglich machen», erklärt Lukas Loss, künstlerischer Leiter des Interfinity Festivals und von Haus aus Pianist. Während es am Infinity Festival noch darum ging, die Weiten der klassischen Kammermusik auszuloten, geht Interfinity einen Schritt weiter: «Wir verfolgen einen interdisziplinären Ansatz und wollen Themen aufgreifen, die in der Gesellschaft unter den Nägeln brennen», so Loss.

Dazu gehört neben der AI, die an drei Abenden behandelt wird, auch die Chronobiologie: So war es die bekannte Basler Professorin und Tageslicht-Forscherin Anna Wirz-Justice, die selber auf Loss zugegangen ist. Entstanden ist daraus eine multidisziplinäre Performance im Projektraum M54, die sich mit den Auswirkungen des Lichts auf den Menschen auseinandersetzt. Sie verbindet Musik des österreichischen Komponisten Klaus Lang, Lichtkunst von Sabine Maier und wissenschaftliche Intermezzi zu einem Gesamterlebnis. Das Werk wird vom zeitgenössischen Ensemble Nikel uraufgeführt, das letztes Jahr mit dem Schweizer Musikpreis ausgezeichnet wurde.

Zu den rein musikalischen Perlen am Interfinity Festival gehört dagegen «God is a DJ» im Nordstern: Das dreiteilige Projekt mit Yaron Deutsch, E-Gitarrist und Professor an der Hochschule für Musik, und weiteren Beteiligten betrachtet die Techno-Szene aus der Perspektive der zeitgenössischen Musik. ■

**Interfinity Musikfestival:** Do 29.2.–Do 21.3., Basel, [www.interfinity.ch](http://www.interfinity.ch)